

**Niederschrift zur 30. Sitzung des Beirates am Donnerstag, den 12. September 2013
um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack, Gerhard-Rohlfs-Straße 62,
28757 Bremen**

Beginn: 18.30 Uhr
Ende: 21.20 Uhr

Vorsitzende: OAL Herr Dornstedt
Schriftführerin: Frau Kolossa

Tagesordnung:

1. Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat
2. Verordnung über Naturschutz- und Landschaftsschutzgebietsverordnungen in Aumund-Hammersbeck „Hammersbecker Wiesen“
3. Vorstellung des Klimamarktes Vegesack
4. Vergabe von Globalmitteln
5. Wahl eines Mitgliedes der Seniorenvertretung
Vorschlagerecht: Bündnis 90/Grüne
6. Anträge und Anfragen der Parteien
7. Mitteilungen des Ortsamtsleiters
8. Mitteilungen der Beiratssprecherin
9. Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder

Anwesende Mitglieder:

Beringer, Volker
Buchholz, Rainer
Degenhard, Cord
Frenzel, Greta
Jäckel, Gabriele
Keßenich, Gundram
Kiener, Günter
Kurt, Sabri,
Pörschke, Thomas bis 21.08 Uhr
Scharf, Detlef
Sonnekalb, Ralf
Spiegelhalter-Jürgens, Iris
Sprehe, Heike
Sulimma, Wilfried
Tienken, Volker

Nicht teilgenommen:

Riebau, Joachim
Schulte im Rodde, Christoph

Sonstige Teilnehmer:

Frau Sittauer - Senator für Umwelt, Bau und Verkehr
Herr Nagler - Senator für Umwelt, Bau und Verkehr
Frau Schultze - energiekonsens
Herr Voß - Polizeirevier Vegesack

Der Vorsitzende eröffnet die 30. Beiratssitzung. Die Einladung ist den Beiratsmitgliedern form- und fristgerecht zugegangen. Der Vorsitzende teilt mit, dass die Fraktion Die Grünen soeben mitgeteilt hat, dass sie heute noch kein Mitglied zur Wahl der Seniorenvertretung nominieren können. Das wird in einer der nächsten Sitzungen nachgeholt. Insofern wird dieser Punkt wieder von der Tagesordnung genommen. Die Tagesordnung wird dann wie vorliegend genehmigt. Vorab teilt der Vorsitzende noch mit, dass ihm der Zwischenbericht seit dem 09.09.2013 zur Mängel- und Chancenanalyse des Verkehrsentwicklungsplanes Bremen 2025 vorliegt. Dieser kann im Ortsamt Vegesack bei Bedarf eingesehen werden. Außerdem wird dieses Gegenstand der Sitzung des Regionalausschusses sein, die am 26.09.2013 in diesem Sitzungssaal stattfindet. Darüber hinaus teilt der Vorsitzende mit, dass die Fördermittel Stiftung Wohnliche Stadt vergeben wurden. Es wurde u. a. auch dem Antrag des Beirates Vegesack gefolgt, der den Antrag des Gustav-Heinemann-Bürgerhauses befürwortet hat. Es sind 30.000,-- € für das Rondell am Bürgerhaus bewilligt worden. Für die Fördermittel 2014 sind die Anträge bis zum 15. November 2013 abzugeben bzw. auch im Beirat zu befassen. Darüber hinaus teilt Herr Dornstedt mit, dass ein Schreiben, welches den Fraktionsvorsitzenden auch zugegangen ist, der Senatorin für Bildung und Wissenschaft zum Thema „Fortsetzung der aus Bundesmitteln finanzierten Schulsozialarbeit“ vorliegt. Daraus geht hervor, dass für eine Übergangszeit die beiden Stellen der Schulsozialarbeiter in der Schule Am Wasser und in der Gerhard-Rohlf-Oberschule finanziert werden. Für den Bereich Vegesack sind 2 Stellen, davon 1 Stelle, die sich die Schulen Alt Aumund, Fährer Flur und Hammersbeck geteilt haben und eine 1 Stelle, die sich die Schulen Borchshöhe und Schönebeck geteilt haben. Weiter weist er auf die Verlängerung der Geltungsdauer des 161. Ortsgesetzes über den Bahnhofsvorplatz hin. Hier wird es im kommenden Jahr eine Beiratsbefassung mit der dann vorliegenden Planung des Bauamtes geben. Er erinnert an den Beiratsbeschluss, den Ausschluss von Spielhallen auch auf Wettbüros auszuweiten. Die Veränderungssperre ist jetzt verlängert worden. Das Bauamt wird mit einer entsprechenden Vorlage auf uns zukommen müssen.

Tagesordnungspunkt 1

Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat

Schriftliche Anträge liegen nicht vor.

Eine Bürgerin (siehe Anlage) möchte wissen, ob es richtig ist, dass auf dem Sportplatz Fährer Flur Proben des Bodens entnommen wurden. Sollte dies stimmen, möchte sie das Ergebnis wissen.

Der Vorsitzende erklärt, dass dem Ortsamt nichts darüber bekannt ist. Es wird eine Klärung erfolgen und eine Mitteilung über den aktuellen Sachstand.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

Tagesordnungspunkt 2

Verordnung über Natur- und Landschaftsschutzgebietsverordnungen in Aumund-Hammersbeck „Hammersbecker Wiesen“

Der Vorsitzende begrüßt Frau Sittauer und Herrn Nagler vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr und führt in die Thematik ein. Er stellt fest, dass die geltende Naturschutzverordnung in diesem Gebiet aus dem Jahre 1986 resultiert.

Frau Sittauer erklärt einleitend, dass damals beim Erlassen dieser Naturschutzgebietsverordnung das Gebiet in eine Kern- und eine Randzone eingeteilt wurde.

Für diese galten unterschiedliche Regelungen. Im Laufe der Jahre hat man festgestellt, dass einige Regelungen zu streng waren und für bestimmte Handlungen für die Landwirtschaft Befreiungen beantragt werden mussten. Dieser Verwaltungsaufwand soll nicht mehr betrieben werden und deshalb hat man sich Anfang des Jahres entschlossen diese Verordnung noch einmal zu überarbeiten. Es soll eine einheitliche Zone vorgesehen werden. Sie weist darauf hin, dass die Unterlagen und Pläne Anfang Juli dem Beirat zugegangen sind mit der Bitte um Stellungnahme des Beirates.

Normalerweise gibt es in den naturschutzrechtlichen Verfahren zuerst eine Trägerbeteiligung. Anschließend erfolgt eine öffentliche Auslegung. Wenn die Betroffenen, so wie hier, in dem Gebiet bekannt sind, können diese direkt angeschrieben werden und es können beide Verfahrensschritte zusammengezogen werden. Wenn der Beirat seine Stellungnahme abgegeben hat, wird über die Anregungen und Bedenken beraten und dann wird die Deputation das Ergebnis erhalten. Es wird dann eventuell im Dezember 2013 zur Verkündung der neuen Verordnung kommen.

Herr Nagler geht zunächst auf die unterschiedlichen Regelungen für das Gebiet ein. Er weist daraufhin, dass in der Kernzone nach der jetzt gültigen Verordnung sehr hohe Auflagen vorliegen. Es ist z. B. der Beginn der Mahd und Beweidung ab dem 16. Juli vorgegeben. Dieser Termin ist sowohl für Mahd als auch Beweidung zu spät. Nach den EU-rechtlichen Regelungen wird das ganze Gebiet mit EU-Mitteln gefördert und somit muss für alle Maßnahmen, die nicht nach der Verordnung erfolgen, eine Befreiung erteilt werden. Dieser Verwaltungsaufwand soll nun eingespart werden. Weiter sollen die unterschiedlichen Bewirtschaftungsauflagen vereinheitlicht werden. Wichtig zu erwähnen sei auch die Regelung der Düngung. In der Kernzone ist bis jetzt verboten, stickstoffhaltige Dünger auszubringen. Im übrigen Gebiet gilt ein Düngeverbot. Es wird angestrebt, im ganzen Gebiet ein Düngeverbot zu erlassen. Dieses kann allerdings nur in Zusammenarbeit mit den Landwirten funktionieren. Dieses wurde bereits mit den Landwirten in diesem Gebiet vereinbart und praktiziert. Weiter ist zu erwähnen, dass hierfür weiterhin Fördermittel gezahlt werden. Herr Nagler hebt noch einmal hervor, dass dieses Vorhaben nur in Zusammenarbeit mit Naturschutz und Landwirtschaft funktionieren kann. Abschließend weist er darauf hin, dass sich das Gebiet u. a. auch durch das Vorkommen von Orchideen ausweist, welches zu schützen gilt.

Herr Pörschke hinterfragt, warum man in der neuen Verordnung unter § 4 Schutzbestimmungen nicht bei der alten Formulierung: „Verboten ist die Flächen außerhalb von besonders ausgewiesenen Wegen zu betreten, außer zur landwirtschaftlichen Nutzung“ bleibt.

Frau Sittauer erwidert, dass in § 6 die landwirtschaftliche Nutzung unter Beachtung der Verbote nach § 4 mit Ausnahme des Absatzes 2 der Nummern 1 u. 3 geregelt ist. Sie stellt fest, dass Verordnungen leider nicht immer gut lesbar für die Bürger gemacht werden.

Herr Buchholz hält die Anpassungen der Verordnung für sinnvoll, wenn es dadurch zu weniger Bürokratie führt und hebt hervor, dass im Vorfeld alle Einvernehmlichkeiten mit den Landwirten, die davon betroffen sein könnten, hergestellt wurden.

Herr Degenhard hinterfragt, wozu die erwähnten EU-Mittel verwandt werden.

Herr Nagler erklärt, dass es von der EU Förderprogramme gibt. Konkret gibt es für Naturschutzgebiete einen sogenannten Erschwernisausgleich für Landwirte, die die auferlegten Erschwernisse und damit verbundenen Einbußen in Kauf nehmen.

Dieser Erschwernisausgleich wird berechnet anhand einer Tabelle, in der bestimmte Bewirtschaftungsgänge aufgelistet sind. Für jede Auflage werden Punkte verteilt. Es gibt für jeden Punkt 11,-- € pro Hektar für die betroffenen Landwirte.

Frau Sprehe sieht die Veränderungen für alle Beteiligten als Vorteil.

Der Vorsitzende lässt darüber abstimmen, wer der geänderten Fassung der Landschaftsschutzgebietsverordnung „Hammersbecker Wiesen“ zustimmt.

Ergebnis:
Einstimmig

Bezugnehmend auf die Aussage von Herrn Nagler, dass dort auch Exkursionen durchgeführt werden, bittet Herr Dornstedt um eine Einladung, damit der Ausschuss für Umwelt, Gesundheit und Sport und interessierte Beiratsmitglieder dieses Gebiet begehen können. Er schlägt vor, dieses im Frühsommer nächsten Jahres in Angriff zu nehmen.

Der Vorsitzende unterbricht die Sitzung für 3 Minuten.

Tagesordnungspunkt 3

Vorstellung des Klimamarktes Vegesack

Der Vorsitzende stellt hierzu Frau Schultze vom energiekonsens vor. Frau Schultze ist die Projektleiterin des Klimamarktes hier in der Reeder-Bischoff-Straße.

Frau Schultze stellt nun das Projekt Klimamarkt inhaltlich und thematisch vor. Sie teilt mit, dass das Projekt erst seit März 2013 besteht und sie mit diesem durch die Stadtteile in Bremen, Bremerhaven, Hamburg und Bad Zwischenahn touren wollen. Seit gut 1 Woche befindet sich der Klimamarkt in Vegesack. Zunächst teilt sie mit, dass hinter dem Klimaschutzprojekt der energiekonsens (Klimaschutzagentur im Land Bremen) steht. Weitere Projekte sind z. B. eine Modernisierungskampagne „Bremer Modernisieren“. Hier geht es um die Modernisierung von Häusern auch hinsichtlich des Energiesparens. Ein weiteres Projekt ist „Kita“. Hier sollen Kinder im Kindergarten etwas über Energie- und Wassersparen lernen.

Frau Schultze stellt nun die Klimaschutzkampagne für Bremen und Bremerhaven vor, die sich sowohl an Bürger als auch an Unternehmen und Institutionen richtet. Das heißt, dass jeder beim Klimaschutz mitmachen kann, denn auch kleine Maßnahmen zählen. Der Einstieg bei den Klimafreunden richtet sich darum, wie kann ich Klimaschutz im Alltag betreiben. Die Teilnehmer nahmen sich dann Maßnahmen vor und wurden dann alle 2 Monate per E-Mail oder Post an ihr Vorhaben erinnert. Dieses wurde 2 Jahre erfolgreich durchgeführt. Das Problem ist tatsächlich die nachhaltige Wirkung. Die Erfahrung hieraus war, dass ziemlich großes Vertrauen in die technische Lösung von Klimawandel und Klimaproblemen gesetzt wird. Das heißt, dass das eigene Verhalten wie z. B. das Einkaufsverhalten und das Mobilitätsverhalten so ein großer Hebel sein kann, ist den meisten von uns gar nicht so bewusst. Konsum und Ernährung machen 40 % der gesamten CO₂-Emissionen aus. Die Veränderung im Alltag ist schwer und es gibt ein Ziel, das erreicht werden soll. So entstand die Idee, einen Laden aus Pappe aufzubauen und sich dafür in leerstehenden Ladenlokalen kurzfristig einzumieten. In diesem Klimamarkt gibt es 8 Warenmodule und ein Angebot von 48 Produkten. An der Kasse wird dann der Einkauf nach Umweltfreundlichkeit bewertet. Für diese Läden aus Pappe werden Stationen von 6 bis 12 Wochen gemacht. Das Ganze ist im Prinzip eine CO₂-Ausstellung. Man kann dort

üben, wie man klimafreundlich einkauft. Weiter bestehen Kontakte zu Schulen und auch Einzelhändlern. Weiter teilt Frau Schultze mit, dass im Klimamarkt geschulte Studenten arbeiten. Der Klimamarkt ist ein Förderprojekt der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Projektträger ist der Energiekonsens und setzt das Ganze um. 50% wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert. Das Projekt läuft 3 Jahre bis 2015. Der Standort Vegesack, der am 01.11.2013 endet ist der 4. Standort von 12. Das Projekt wird wissenschaftlich bewertet vom Forschungszentrum Nachhaltigkeit der Universität Bremen. Dieses ist eine Auflage, dass Projekte, die von der DBU gefördert werden, wissenschaftlich begleitet werden. Vorläufiges Ergebnis ist, dass das Projekt gut angenommen wird. Weiter weist Frau Schultze auf den Veranstaltungskalender und besonders auf den Infotag zum Thema Solar am 21.09.2013 hin.

Herr Degenhard ist der Meinung, dass die privaten Haushalte am allerwenigstens zum Thema CO²-Emission beitragen, wenn dies überhaupt die Ursache für den Klimawandel ist.

Herr Buchholz hinterfragt, wer dieses Projekt finanziert. Weiter kritisiert er, dass dieses Projekt nur auf eine kurze Zeitspanne von ¼ Jahr angelegt ist.

Frau Schultze erklärt, dass ein Bewusstseinswandel zum Thema Klimawandel stattfindet und sie glaubt, dass dieser hauptsächlich durch CO² verursacht wird. Zum Thema Finanzierung des Projektes erklärt sie, dass die Gesamtsumme von 500.000,- Euro zu 50 % von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und zu 50 % aus Eigenmitteln von der Energiekonsens finanziert wird.

Herr Kiener erklärt, dass es den Klimawandel immer schon gab. Zum Thema Modernisierung weist er darauf hin, dass eine Dämmung z. B. mit Verstand erfolgen muss.

Frau Spiegelhalter-Jürgens hält den Bewusstseinswandel, der durch den Klimamarkt erreicht werden soll, für sehr wichtig. Sie hegt allerdings Zweifel daran, dass Laufkundschaft dies wahrnehmen.

Frau Schultze erwidert auf die Frage nach den Besuchern, dass an den Standorten Lloydhof und Findorff jeweils 1000 Besucher (Laufkundschaft) pro Standort plus den Besuchern, die auf den Veranstaltungen waren, gewesen sind. Weiter weist sie darauf hin, dass der Energiekonsens politisch nicht angedockt ist.

Frau Sprehe hält jede Aktion für wichtig, die das Bewusstsein für den Klimaschutz stärkt. Da örtliches Einkaufen für die Region wichtig ist, begrüßt sie die Beteiligung des örtlichen Einzelhandels.

Herr Scharf schlägt vor, in kleinen Schritten vorzugehen und weist darauf hin, dass das Aufstellen von mehr Mülleimern dringend notwendig wäre. Er appelliert daran, dass jeder seinen Müll richtig entsorgen muss. Außerdem hält er die Frist von 8 Wochen für viel zu kurz.

Auf die Frage von Herrn Scharf, ob der Schwerpunkt in der Beratung oder dem Einkaufen liegt, erklärt Frau Schultze, dass es im Projekt Klimamarkt keinen thematischen Schwerpunkt gibt, sondern es liege an dem individuellen Einkaufen, Konsum usw..Energiekonsens hat einen Schwerpunkt und der ist der Klimaschutz. Die Kurzfristigkeit beruht auf der praktischen Erfahrung, dass es eher gelingt, in einem kurzen intensiven Zeitraum ein Thema ganz hoch zu halten, als es über einen langen kontinuierlichen Zeitpunkt hinweg immer mal wieder zu kommunizieren. Aus diesem

Grunde hat man sich dafür entschieden, die Standorte temporär zu bespielen. Sie betont, dass der Klimamarkt nur ein Anstoß sein soll.

Herr Beringer ist der Meinung, dass in der Vergangenheit viel zu wenig für den Klimaschutz getan wurde. Er ist der Meinung, dass in dem Klimamarkt zu viel Information auf einmal auf die Besucher einwirken.

Frau Schultze erwidert, dass von allen Besuchern nach dem Besuch ca. 50 % Klimafreunde geworden sind.

Eine ZuhörerIn aus dem Publikum teilt mit, dass sie das Projekt sehr begrüßt. Sie bezweifelt, dass die Bürger, die für das Thema nicht offen sind, zu erreichen sind.

Herr Kiener merkt an, dass diese Bürger nur über Kosten zu erreichen sind. Dazu gehört dann aber, diese Leute über die Kosteneinsparung zu informieren.

Frau Schultze erklärt, dass die Besucher, die den Klimamarkt aufsuchen, überwiegend Interessierte sind. Gleichzeitig gibt es auch einen geringeren Anteil an Laufkundschaft, die nicht wussten, dass es hier um den Klimaschutz geht. Sie sind einfach neugierig. Auch dieser Anteil an Laufkundschaft ist wichtig.

Herr Dornstedt fasst zusammen, dass mit der Aktion in erster Linie ein Bewusstseinswandel beim Verbraucher bewirkt werden soll. Es geht darum, dass jeder Einzelne seinen Anteil zum Schutz des Klimas beiträgt. Er ermuntert Schulen, Kitas und Initiativen wie den Siedlerbund den Klimamarkt zu besuchen.

Der Beirat nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Der Vorsitzende unterbricht nun für 10 Minuten die Sitzung.

Tagessordnungspunkt 4 Vergabe von Globalmitteln

Die zur Entscheidung stehenden Anträge wurden von den Fraktionen im Rahmen einer Sitzung des Sprecher- und Koordinierungsausschusses vorberaten. Nachfolgend wird die Beschlusslage des Beirates aufgeführt. Die beschlossenen Zuschüsse verstehen sich jeweils mit dem Zusatz „bis zu einer Höhe von“.

Die in der Anlage aufgeführten Anträge wurden einstimmig beschlossen.

Tagesordnungspunkt 5 Anträge und Anfragen der Parteien

Der Vorsitzende stellt fest, dass fristgemäße Anträge nicht vorliegen.

Dringlichkeitsantrag der CDU-Fraktion: Asylunterkünfte am Vegesacker Bahnhof

Herr Scharf begründet die Dringlichkeit seines Antrages. Es wurde ihm zugetragen, dass bereits in der nächsten Woche mit dem Pensionsfond von Radio Bremen und der Senatorin für Soziales ein Mietvertrag für 23 Wohnungen geschlossen werden soll. Es sollen am 01.10.2013 schon die ersten Flüchtlinge einziehen.

Zunächst lässt der Vorsitzende über die Dringlichkeit abstimmen.

Bei 3 Enthaltungen wird die Dringlichkeit einstimmig beschlossen.

Herr Scharf verliert den CDU-Antrag. Er ist der Meinung, dass eine Unterbringung von bis zu 100 Flüchtlingen am Bahnhof Vegesack sozial nicht zu verantworten ist.

Beschluss:

Der Beirat Vegesack fordert die Senatorin für Soziales auf, in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Soziales, Prävention und Integration am 24.09.2013 öffentlich Stellung zu nehmen und folgende Aspekte vorzustellen:

- Grundrissplanung
- Belegungsplan für die Wohneinheiten (incl. Anzahl der Mieter)
- Betreuungsplan für die Mieter.

Ergebnis:

Der Beschluss wird mit 2 Gegenstimmen angenommen.

Dringlichkeitsantrag der CDU-Fraktion: Schulsozialarbeit erhalten – Stellenabbau verhindern!

Herr Scharf begründet zunächst die Dringlichkeit des Antrages.

Der Vorsitzende lässt nun über die Dringlichkeit abstimmen.

Bei 1 Enthaltung wird die Dringlichkeit einstimmig beschlossen.

Herr Scharf verliert den CDU-Antrag. Zur Verbesserung der sozialen Gerechtigkeit wurden viele Maßnahmen getroffen, wie z. B. die Schulsozialarbeit. Stellenstreichungen würden die Kontinuität und die bisherigen Erfolge dieser Arbeit massiv gefährden und muss daher dringend verhindert werden.

Herr Pörschke verlässt um 21.08 Uhr die Sitzung.

Frau Sprehe stellt den Antrag auf Verweisung in den Bildungsausschuss. Dies wird vom Beirat mit

4 Gegenstimmen und 1 Enthaltung beschlossen.

Anfrage der CDU-Fraktion - Plakatierung

Viele Institutionen werben mit Plakaten im öffentlichen Raum. Viele Plakate stehen oder hängen noch wochenlang nach der jeweiligen Veranstaltung nach der jeweiligen Veranstaltung an ihrem Platz.

Die CDU Vegesack fragt den Senator für Inneres:

1. An welchen Flächen darf plakatiert werden?
2. In welcher Frist müssen die Plakate nach Beendigung der Veranstaltung Wieder entfernt werden?
3. Wer überprüft den fristgerechten und ordnungsgemäßen Abbau der Plakate?

Die Anfrage wird einstimmig angenommen.

Tagesordnungspunkt 6 **Mitteilungen des Ortsamtsleiters**

Beschlüsse zur Weiterentwicklung des Medienzentrums Nord - Beiratsbeschluss der Sitzung des Beirates am 11.04.2013

Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft teilt mit Schreiben vom 22. August 2013 mit, dass es in der Debatte um die „Weiterentwicklung“ des Medienzentrums Nord zunehmend nicht mehr um den auf die Schule bezogenen Kernauftrag des Landesinstituts für Schule geht, sondern auch darum, das Medienzentrum „zu einem Schwerpunkt der Medien-erziehung und -kompetenz von Kindern und Jugendlichen in Bremen-Nord weiter zu entwickeln. Der Unterscheidung von medienpädagogischer Unterstützung der Schule und außerschulischer Medienbildung wird ausdrücklich gefolgt.

Das LIS benötigt angesichts der veränderten Voraussetzungen der Medienentwicklung keine dezentralen Standorte mehr, sondern wird seine Aktivitäten im Medienbereich räumlich und fachlich am Standort „Große Weidestraße“ konzentrieren.

Die Grundidee eines „Medienkompetenzzentrums“ am Standort Bremen-Nord wird positiv aufgenommen. Daher werden Planungen entwickelt, um ein solches Kompetenzzentrum unter der Federführung des Kulturressorts im benachbarten Bürgerhaus am Sedanplatz einzurichten. An der Planung und Umsetzung können sich das LIS, E.L.F., die Fotofreunde Vegesack und die Bremische Landesmedienanstalt beteiligen. Darüber hinaus wird die Abordnung einer Lehrkraft geprüft, die vor Ort tätig sein und koordinierende Aufgaben wahrnehmen wird.

Öffentliche Nutzung des historischen Wasserturms in der Bempohlstraße

Der Senator für Inneres und Sport teilt mit Schreiben vom 26. August 2013 mit, dass er grundsätzlich bereit ist weitere Standorte zur Eheschließung in besonderem Rahmen zu bestimmen. Voraussetzung ist das Vorhandensein eines besonderen Ambientes. Weiterhin müssen die Räumlichkeiten gewährleisten, dass die Eheschließungen in einer der Bedeutung der Ehe würdigen Form vorgenommen werden können und eine ordnungs-Gemäße Vornahme der Amtshandlung durch den Standesbeamten gesichert ist. Für die Bereitstellung der Räume, die Terminkoordination und den Einsatz geeigneter Standesbeamter hat der Träger Sorge zu tragen.

Die städtische Deputation für Inneres und Sport hat in ihrer letzten Sitzung am 14. August 2013 einem Bericht des Senators für Inneres und Sport zu Eheschließung in besonderem Rahmen zustimmend zur Kenntnis genommen. Dieser Bericht enthält weitere Vorgaben, die mögliche Außenstandorte erfüllen müssen. Sofern der historische Wasserturm nach diesen Kriterien für Eheschließungen in besonderem Rahmen in Betracht kommt, ist der Senator für Inneres und Sport bereit nach Vorlage eines entsprechenden Konzeptes eine diesbezügliche Nutzung zu prüfen.

Herr Buchholz kritisiert die Antwort des Senators für Inneres und Sport und kündigt an, auf die Angelegenheit zurückkommen zu wollen.

Tagesordnungspunkt 7
Mitteilungen der Beiratssprecherin

Frau Sprehe teilt mit, dass sie an der Sitzung des Ausschusses für Bürgerbeteiligung, bürgerschaftliches Engagement und Beiräte teilgenommen hat. Sie berichtet, dass sie die Beiratsbeteiligung der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen für die Unterbringung von Asylbewerbern und Flüchtlingen kritisiert hat. Weiter teilt sie mit, dass die nächste Bürgersprechstunde am 25.09.2013 stattfindet.

Tagesordnungspunkt 8
Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 21.20 Uhr.

Dornstedt
Vorsitzender

Kolossa
Schriftführerin

Sprehe
Beiratssprecherin